

# Feier für Wädenswiler Sportgrössen

**Wädenswil** Die Stadt Wädenswil ehrte zum 36. Mal ihre Sportlerinnen und Sportler, die im vergangenen Jahr Spitzenleistungen erbracht hatten. Das abendfüllende Programm bot beste Unterhaltung.

Ueli Zoss

Zur Sportlerehrung trafen sich am Samstagabend in der Kulturhalle Glärnisch jene Wädenswiler Athletinnen und Athleten, die 2018 an nationalen oder internationalen Wettkämpfen zu den Medaillengewinnern gehörten. Stolze Eltern und Bekannte leisteten ihnen Gesellschaft, willkommen hiess sie Roland Fässler, Präsident der Interessengemeinschaft Wädenswiler Sportverein (IWS), dem Patronatsträger des Traditionsanlasses. Die IWS fördert die sportlichen Tätigkeiten in Wädenswil und ist Bindeglied zwischen den Sportvereinen und den städtischen Behörden.

Der Stadtrat beehrte den Anlass denn auch mit grosser Präsenz. Zugegen waren Stadtpräsident Philipp Kutter (CVP), Astrid Furrer (FDP), Alexia Bischof (CVP), Walter Münch (FDP) und Jonas Erni (SP). Gemeindepräsidentin Beatrice Gmür (SP), die höchste Wädenswilerin, nahm ebenfalls am Ehrentisch Platz. Erni, Stadtrat Sicherheit und Gesundheit, begrüsst die rund 200 Gäste und hielt fest: «Was uns alle hier im Saal verbindet, ist die Begeisterung für den Sport.»

## Vortreffliche Kunstturner

Erni gab das Wort an Regula Späni weiter. Die frühere Sportmoderatorin des Schweizer Fernsehens führte durch den Abend. Die ehemalige Spitzschwimmerin verwickelte die Preisträger in unterhaltsame Gespräche. Späni bat zuerst die siegreichen Tischtennisspieler des TTC Wädenswil zu sich auf die Bühne. Deren Aushängeschilder, Filip Karin und Lars Bosch, fehlten allerdings krankheitshalber. Die beiden Elitespieler trugen im Frühjahr 2018 zum Wiederaufstieg in die NLA bei. Geehrt wurde dafür eine Handvoll Juniorinnen und Junio-



Dominic Tamsel (links) und Tim Randegger werden von Stadträtin Astrid Furrer geehrt. Die Brüder Kosanovic (rechtes Bild) zeigen eine Shaolin-Kung-Fu-Kostprobe. Fotos: A. Springer

ren, die an den Schweizer Nachwuchsmeisterschaften im Einzel oder mit dem Team Medaillen einheimsten.

Die wohl wertvollsten Resultate lieferten mit Dominic Tamsel und Tim Randegger zwei Kunstturner aus den Reihen des TV Wädenswil. An den U-18-Europameisterschaften gewann Tamsel am Barren Bronze, Randegger erreichte im Mehrkampf Rang 6. Mit der Schweizer Nationalmannschaft schaute im Teamwettkampf zudem Platz 4 heraus. An den nationalen Titelkämpfen sicherten sie sich gleich mehrere Medaillen.

Zum gelungenen Abend trug ebenso das Unterhaltungsprogramm bei. Der Stäfner Kunstradfahrer Yannick Martens und seine tschechische Partnerin Nicole Frybortova boten auf ihren

## «Uns verbindet die Begeisterung für den Sport.»

Jonas Erni  
Stadtrat Wädenswil

Spezialvelos eine zirkusreife, an Akrobatik kaum zu übertreffende Vorstellung. Eine Kombination mit Balljonglieren und Breakdance legten die Fussballer Michael Baumann aus Hedingen sowie die Zuger Matthias Bösel und Mauro Wiesendanger hin.

## Handball im Mittelpunkt

Viel Beifall heimsten ausserdem zwei Jungsportler ein. Erst waren der siebenjährige Marko Kosanovic und sein zwei Jahre ältere Bruder Marin für ihre Goldmedaillen an den nationalen U-8- und U10-Meisterschaften im Shaolin-Kung-Fu geehrt worden, danach zeigten sie, assistiert von Trainer Fadri Canal, eine tänzerische Kostprobe ihres sportlichen Könnens.

Nachdem mit Squash-Spieler Sergio Orduna und Schwimmer



Heinz Wanger von der Sektion Wädenswil der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) zwei rüstige Senioren als Schweizer Meister und sogar Weltmeister ausgezeichnet worden waren, stand der Abend ganz im Zeichen des Handballs. Kutter überreichte Hanspeter Knabenhans den Wanderpreis für

den Sportfunktionär des Jahres. Das Ehrenmitglied des HC Wädenswil leistete jahrelang auf nationaler und internationaler Ebene wertvolle Dienste im Schiedsrichterwesen. Danach betrat das Fanionteam des HC Wädenswil die Bühne. Der Mannschaft gelang der Aufstieg in die Nationalliga B.

## Die Ausgezeichneten

TTC Wädenswil: Filip Karin, Lars Posch, Svenja Holzinger, Ursina Stamm, Lukas Ott, Leandro Marcarini, Numa Ulrich, Leo Hegner, Manrico Riesco, Julian Schnyder. TV Wädenswil: Carlo Riesco, Janic Fässler, Quinn Müller, Tim Randegger, Dominic Tamsel. Squash: Sergio Orduna. Shaolin Kung Fu: Marin Kosanovic.

SLRG Wädenswil: Heinz Wanger, Cyril Senften, Björn Manser, Oliver Wanger, Martina Camenzind, Daniela Marty, Flavia Senften, Sandro Wanger, Melanie Köchli. Sportfunktionär des Jahres: Hanspeter Knabenhans. Mannschaft des Jahres: HC Wädenswil. (uz)

# Schmezer begeistert mit Matter

**Adliswil** Ueli Schmezer und seine neue Matter-Live-Band interpretieren Mani Matters Lieder anders. Mal jazzig, mal poppig oder auch als berndeutschen Blues. Am Samstagabend überzeugten sie das Publikum in der Kulturschachtle.

«Jedes Konzert hat einen Tiefpunkt – und wir fangen gleich damit an», sagte Ueli Schmezer, als er die Bühne in der Adliswiler Kulturschachtle betrat. Zusammen mit seiner Matter-Live-Band, bestehend aus dem Ausnahmegitarristen Nick Perrin und dem Kultbassisten Michel Poffet, entführte der Entertainer und Sänger das gut besuchte Publikum in die Kindheit zurück. Mit dem «Tiefpunkt» meinte er den Teil eines Konzerts, bei dem das Publikum mitsingen soll. «Dene, was guet geit, giengs besser ...» sangen dann die gut 130 Personen in der Kulturschachtle. Schmezer freute sich, dass so viele Leute mitsangen. «Und das in Adliswil», sagte er und ergänzte sogleich: «Also nicht in Bern.» Mani Matters Lieder seien zeitlos. Alle wüssten, worum es ginge, erklärte der Sänger. Ihn selber beeindruckten Matters Texte immer wieder. «Jeder kennt diese Lieder, und die Botschaften stimmen heute



Ueli Schmezer (Mitte) und seine Band liessen in der Adliswiler Kulturschachtle das Liedgut von Mani Matter aufleben. Foto: Michael Trost

noch genau so, wie sie dies vor über 50 Jahren taten, als Mani Matter sie geschrieben hatte», findet Bernie Corrodi. Er ist der

Präsident des Vereins Sihltal Session, welcher die Matter-Live-Band in die Kulturschachtle geholt hatte.

Matter Live interpretiert die bekannten Lieder des Berner Troubadours, der 1972 bei einem Unfall ums Leben kam, neu. Mal ro-

ckig oder poppig, mal als Jazzversion oder als Blues auf Berndeutsch. Sogar das spanische Flamenco-Feuer ist auf der Bühne zu hören und zu spüren. Trotzdem erinnern die Melodien unverkennbar an den grossen Liedermacher. Die Texte sind unberührt geblieben. Besonders für die ältere Generation, die Mani Matter noch zu dessen Lebzeiten in die eigene Kindheit zurückversetzt gefühlt haben. «Gewaltig, sensationell, herausstechend», waren denn auch Kommentare von Besuchern, die sich in der Pause über den «grossartigen» Ueli Schmezer und seine Band austauschten.

## Lachen und nachdenken

Schmezer begeisterte nicht nur mit seiner Stimme, sondern auch mit seiner humorvollen, sympathischen, fast schon freundschaftlichen Art. Er brachte das Publikum aber nicht nur zum Lachen, sondern auch zum Nach-

denken. Genauso, wie das Matters Lieder auch heute noch tun. So fragte er, was unsere Freiheit sei. «Aus was besteht sie, ausser dass wir uns alle zwei Jahre ein neues Handy kaufen?», meinte er und sprach damit die letzte Textzeile von Matters «Wilhelm Täll» an, die heisst «sy würde d Freiheit gwinne, wenn sy dāwäg z gwinne wär». Auch thematisierte er die Kommunikation oder eben die fehlende Kommunikation untereinander mit dem Lied «Dr Alpeflug», bei dem sich Pilot und Passagier nicht verstehen, bis es zu spät ist.

Das aktuelle Programm von Sihltal Session widmet sich der Mundart. «Wir wollen zurückgehen zu den Wurzeln der Schweizer Mundartmusik», sagt Bernie Corrodi. Mani Matter sei einer der wichtigsten Mundartmusiker gewesen, deshalb freute er sich umso mehr, dass die Matter-Live-Band in Adliswil auftrat.

Carole Bolliger